

Merseburg. Otto Dobkowitz. Entenplan 3.

en gros.

en détail.

empfiehlt in tausendfacher Auswahl und zu unerreicht billigen Preisen:

- Damen-Jackets von 2 Mk. an,
- Regen-Paletots von 5 Mk. an,
- Regen-Weberinnen-Mäntel von 7 Mk. an,
- Damen-Capes in schwarz von 6 Mk. an,
- Damen-Kragen in schw. u. m. Spitze v. 3,50 Mk. an,
- Damen-Kragen in couleur von 0,25 Mk. an,
- Damen-Promenaden-, Rad- und Uebergangs-Mäntel in allen Preislagen.

- Herren-Sommer-Weberzieher v. 9,50 Mk. an,
- Compl. Herren-Stoff-Anzüge v. 7,50 Mk. an,
- Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzüge aus gutem Stoff von 2 Mk. an,
- Herren-Stoff-Hosen von 3,50 Mk. an,
- Einzelne Jackets, Hosen und Westen in großer Auswahl und für jede Figur passend, zu sehr billigen Preisen,
- Arbeitsachen, als Hosen, Westen, Anzüge aus Leder, Zwirn u., in weiten Normalschnitten u. härtester Näharbeit, besonders ermäßigt.

Noch nicht da gewesen! Eine große Parthie schwerer Knabenanzüge, vorrätig in den Größen 1 bis 3, d. Stck. 1,25 M., effectiver Werth das Dreifache. [1223]

An alle Kranke!

Habe mich als prakt. Vertreter der Naturheilkunde u. Massage in Merseburg niedergelassen u. empfehle mich zur Behandlung aller acuten u. chronischen Krankheiten. Dampfbäder, Einpackungen u. richtig anatomische Massage bei mir im Hause. W. O. Friedrich, Lauchstädterstr. 16. [1287]

Kaiser Wilhelms-Halle.

1. Osterfeiertag, Abends: Erstes Auftreten der Wiener Gesangs-Specialitäten „G'müthli und Fesch“. [1315]

CASINO.

Auf vielseitigen Wunsch am III. Osterfeiertag: Grosses Extra-Militär-Concert, gegeben v. d. beliebten Kapelle des Kgl. Magdeb. Fü.-Regts. Nr. 35 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn D. Wiegert. Reichhaltiges Programm. Anfang Abends 8 Uhr. Entree 20 Pfg. [1313]

Kurhaus Dürrenberg.

2. Osterfeiertag, Abends 6 1/2 Uhr: GROSSES CONCERT, gegeben von der berühmten Capelle Günther Coblens aus Leipzig. Nach dem Concert: Großer Ball. [1242] Billets im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf. Um recht rege Theilnahme bittet Die Kurhausverwaltung.

Die Weingrosshandlung von A. Burghardt

in Erfurt und Ruppertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn Hermann Pfautsch in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung. Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Betheiligung an letzter Ziehung der jetzigen Preuss. Klassenlotterie

ausgeführt durch die Reichs- u. Prov. erb. Kl. G. 1285 an die Kreisbl.-Exp. erb. Die jungen Damen, welche an unseren Turnspielen und Uebungen im Laufe des bevorstehenden Sommerhalbjahrs theilnehmen wollen, können sich jederzeit melden bei G. Hettebusch, Gymnasialturnlehrer. [1286]

Ausserordentliche General-Versammlung der Maurer-Deputations-Kasse zu Merseburg Sonntag, den 14. April er., Nachmittags 4 Uhr im „Casino“. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. [1190]

PIVOBI.

Den 1. Osterfeiertag, Abends 8 Uhr Extra-Concert, gegeben vom Trompeter-Corps des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung seines Stadttrompeters Herrn W. Singer. Entree 30 Pfg. [1241]

Reichskrone.

Zonntag, den 1. Osterfeiertag, Abends 8 Uhr: Extra-Concert gegeben von bisheriger Stadtkapelle. Entree 30 Pfg. Julius Kraumbholz, Stadtmusikdirector. [1319]

Casino.

(Großer Saal) [1312] Am 2ten Osterfeiertag, von Nachm. 3 Uhr ab: Ballmusik. Kaiser Wilhelms-Halle. Meine Sommer-Fregelbahn ist noch für einige Abende fr. u. [1314]

Feldschlösschen.

Am 2. Osterfeiertag, von Nachm. ab: Tanzmusik, wozu ergebenst einladet A. Kierfler. [1283] Gasthof zur „gold. Sonne“ am Markt. Inhaber Aug. Vogel. ff. Lager- und bayerische Biere, gut gepflegte Küche. - Vorzug we Küche, - conf. eing. Fremdenzimmer zu kleinen Preisen. Ausspannung geaugend vorhanden. [1307]

Schkopau.

Montag, d. 2. Diesfeiertag: Tanzmusik, wozu freundlich einladet [1243] A. Kirchhof.

Förster's Gasthof, Keuschberg.

Am 2ten Osterfeiertag, von Nachmittags 3 Uhr an starkbesetzte Ballmusik. Am 3ten Osterfeiertag: Oster-Vergnügen d. Zuversichts u. Keuschberg u. Umg. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein W. Förster. [3000]

Snapendorf.

Montag, den 2. Osterfeiertag: Tanzmusik, wozu ladet freundlich ein [1301] Fr. Fritzsche.

Steingraben.

Montag, den 2. Osterfeiertag: Ballmusik, Wüller, Gastwirth. [1007]

Böllschen.

Montag, d. 15. März (2. Osterfeiertag) gutbesetzte Ballmusik, wozu freundlich einladet Lettenborn. [3003]

Gasthof Ragwitz.

Zonntag, 14. April (1. Osterfeiertag), Abends 7 1/2 Uhr: Großes humoristisches Gesangs-Concert, gegeben v. den Leipz. Compositoren, Es ladet freundlich ein [3101] R. Schöbel.

Die nächste Nummer

unseres „Kreisblattes“ erscheint des Chars- freitags wegen erst am Sonnabend zu gewohnter Stunde. Insetate für diese letzte vor d. n. Osterfeiertag erscheinende Nummer erbiten wir uns möglichst zeitig.

Lawn-Tennis!
Alle zum Tennis gehörenden Gegenstände als: Netze, Pfähle, Schläger, Pressen, Bälle, Schuhe u. Stiefel mit Gummisohlen für Herren und Damen, Flanelle für Anzüge, Flanelle für Damenblousen empfiehlt von ersten englischen Fabrikanten in besten Qualitäten. [1294] Herm. Oetting, Bazar f. Herren, Halle a/S., Gr. Steinstr. 12. Specialität: Engl. Backsets. Rackets von 11 - 25 Mk.

Der Ausverkauf des Heber'schen Warenlagers, in Fa. Ed. Zentgraf, Leinen-, Baumwoll-, Modewaaren, Wäsche, Damen-Confection [1302] beginnt Mittwoch, den 17. April cr. Geöffnet 8-12 Uhr Vormittags, 2-6 Uhr Nachmittags. Verkauf zu festgesetzten Taxpreisen gegen Cassa.

Den täglichen Eingang von Frühjahrs-Neuheiten in Hüten, Spitzen, Blumen, Bändern und Federn erlaubt sich ergebenst anzuzeigen und zum Besuche seines Putz-Ateliers, ausgestattet mit einer reichen Auswahl der letzten Neuheiten garnirter Spitzen u. Strohhüte zu soliden Preisen, einzuladen Franz Lorenz, Ritterstrassen-Ecke. [1266] Waschhüte werden baldigst erbeten.

Radsahrer-Anzug blau, Knöchel und Jacket, sehr gut erhalten, für kleine Figur passend, billig zu verkaufen. Adressen unter A. 1218 an die Kreisbl.-Exp. erbeten. [1218] **Wohliges Zimmer** zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe E. 650 postlag. erb. [1280] **Rover** gebraucht, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter B. 1225 an die Kreisbl.-Exp. [1225] Ein doppeltspitziges Dreirad ist Umbauhalter für nur 65 Mk. zu verkaufen. Dasselbe steht bei Herrn Schlossermeister Arndt in Mücheln zur Ansicht. [2122]

(Nachdruck verboten.)

Flamingo.

Roman von Waldwin Müllhausen.

(19. Fortsetzung.)

„Antwort brauch ich nicht zu erwarten“, bemerkte die Frau dabei, und mit kurzem Gruß schritt sie wieder davon. Doch erst nachdem die Portentür hinter ihr zugefallen war, trat Eva in ihre Gemach zurück, und mit fliegenden Fußsen den Brief öffnend, las sie:

„Mein theures Fräulein! Mit aufrichtiger Freude las ich ihre vertrauensvolle Aufsicht und lasse ich daher, wie Sie vollkommen gerechtfertigt wünschen, bei Uebermittlung meiner Antwort die entsprechende Rücksicht walten. Leicht begreife ich, daß es Ihr Gemüth bedrückt, auf die Wohlthaten edler Menschen angewiesen zu sein, anstatt Ihr schönes Talent zur Begründung einer glücklichen Unabhängigkeit zu verwenden. Solche Ansichten gereichen Ihnen zur größten Ehre, befehlen dagegen in mir die Zuversicht, daß aus unserem Beisammensein mit Weibe nicht nur Vortheil, sondern auch freundliche Genüsse schöpfen.“

Heute Nachmittag von drei Uhr ab wird ein geschlossener Wagen mit einem zuverlässigen Kutscher in der Nachbarschaft Ihres zeitigen Heimes weilen. Ist es mir möglich, so komme ich selbst. Sobald Ihr edler Wohlfahrter sich entfernt, fährt der Wagen vor. Sie brauchen nur Ihre nöthigsten Sachen bereit zu halten und ein wenig auszuwachen. Sollten sich heute Schmirerigkeiten Ihnen entgegenstellen, so wartet der Wagen morgen zu derselben Stunde. Ich umarme Sie im Geiste. In der zuverlässigsten Hoffnung eines baldigen Wiedersehens. „Ihre treuergebene Aurelia Teargräß.“

Nachdem Eva den Brief zu Ende gelesen hatte, legte sie wie um besenen ungestümes Kochen zu beschwichtigen, die Hand auf's Herz. Trotz der in jeder Zeile sich offenbarenden Güte und Zubortommenheit befiel sie heimliche Scheu. Ihr wohlbedachter Plan näherte sich zwar seiner Verwirklichung: trotzdem konnte sie dessen nicht froh werden. Sie verglich im Geiste die formgewandte vornehme Dame, deren rege Theil-

nahme sie ahnungslos in dem Nicolas-Hotel erweckte, mit ihrem gütigen Beschützer; die in ihrer Phantasie sich aufbauenden glänzenden Klänge mit den felsam ausgestatteten Gemächern der kumpferduftenden Küberwille, ihre anspruchsvolle Thätigkeit unter den Augen eines allen wunderlichen Junggefallen mit den etwa an sie gestellten höheren gesellschaftlichen Anforderungen, und sie süßte, daß sie nimmermehr Erlaß für das finden würde, was hier so befreundet, gleichsam im Einklange mit ihrer Stimmung, sie anlächelte. „Du trägst die Verantwortung, wenn mein Sohn, Dein eigener leiblicher Neffe, durch seinen ferneren Verkehr mit einer vogabonhübenden Darfensin in den Abgrund des Verderbens hinabgehoben wird“, hallte es gleich darauf in ihrem Innern nach, und ihre Entschlossenheit löste sich nach Flamingo's Laboratorium hinüber; heftig, wie um in ihrem Voratz nicht wankend zu werden, ließ sie sich zum Schreiben nieder. Ein langer Brief entwand unter ihren blutenden Fingern; denn mehrfach war sie gezwungen, inne zu halten, um die in ihren Augen regten zu lösen. Als sie gerndigt hatte, schrieb sie mit feinen Zügen auf den Umschlag: „An Herrn Christoph Flamingo.“

In ihr eigenes Gemach zurückgekehrt, ging sie aus Werk, Koffer und Reiseutensilien mit solchen Gegenständen zu füllen, welche sie mit fortzunehmen beabsichtigte.

Die Mittagsstunde näherte sich und mit ihr trat Flamingo ein. Wohl glaubte er, in Eva's Aeußeren eine Veränderung zu entdecken, allein er beruhigte sich, als sie nur über einen leichten Anfall von Kopfschmerz klagte und bat, von dem Nachmittagsgang zurückbleiben zu dürfen. Es beruhigte ihn um so mehr, als sie kurz vor seinem Aufbruch zur Harfe griff, und ihn durch eine seiner Lieblingsmelodien entzückte.

„Auf fröhliches Wiedersehen!“ rief er auch jetzt wieder von der Pforte nach der offenen Thür zurück.

Eva winkte mit dem Taschentuch. Sie war nicht im Stande, seinen Ruf zu erwidern. Bis ins Mark hinein süßte sie den Schlag,

mit welchem die Pfortentür hinter dem Schwebenden zufiel. Neue drohte sie abermals zu übermannen, und wiederum gelitten die graujamen Worte in ihren Ohren. Ihre Thränen verfestigten mit erster Kluft begann sie sich zu rühren. Bedachtam zog sie die Friesstühle über die Harfe und vorsichtig trug sie dieselbe zur Treppe hinunter. Dieser folgten der Koffer und die Kleiderstücke nach. Zum letzten Male stieg sie nach oben, um das Versteck zu legen und die Thür zu verschließen. Sie war damit beschäftigt, den Schlüssel an einen zu diesem Zweck unterhalb der Holzwand getriebenen Nagel zu hängen, als ein Wagen herbeirrollte und vor der Pforte anhaltete. Gleich darauf stellte sich ein Mann im faltigen Kutschermantel zu ihr. Nach ehrerbietigem Gruß nahm er Koffer und Tasche. Sie selbst belad sich mit der Harfe und lagte jenen auf die Straße hinaus. Dort hieß Frau Teargräß sie von dem geöffneten Kutscherstuhle aus mit liebevollen Worten willkommen, zugleich mahnte sie dringend zur Eile, und das Instrument hatte kaum eine geeignete Stelle innerhalb des Wagens erhalten, als die Pferde sich in Bewegung setzten.

Nur eine kurze von seiten der leberflechtigen Lady überaus innige Begrüßung hatte stattgefunden; dann duldete diese zartinnig, daß Eva sich in die Erde lehnte und der Wirkung der so lange bekämpften Wehmuth frei nachgab. Still weinte sie vor sich hin, ahnungslos, daß die Mücke der mitterlichen Freundin sie fortgesetzt mit dem Ausdruck einer geringen Hyäne überwachten. Sie schien sich gar nicht fassen zu können. Denn dort ging es, fort in eine unbekannte Welt hinaus, fort zu fremden Menschen und in nicht minder unbekannte Verhältnisse. Fort in eine düster verschleierte Zukunft. Hinter ihr zurück blieb der Einzige, zu dem sie seit dem Tode ihres Vaters mit offenem Vertrauen emporgeliebt hatte, und dennoch konnte sie nicht anders, sie mußte fort von ihm. Wer aber sagt ihr, ob sie sich auf dem Wege zu ihrem Glück befand, ob Reue über den eben ausgeführten Schritt folgte? Und ihre Begriffe von Glück waren doch so anspruchlos, ihre beschiedenen Hoffnungen so leicht zu befriedigen,

wenn die Verhältnisse nur ein wenig günstig lagen. Denn ihr Brot unter fremden Leuten zu essen, darauf war sie ja so lange vorbereitet, wie sie einermaghen selbständig zu denken vermochte. Wohlthätend wirkte andererseits auf sie ein, daß ihre Begleiterin rückwärts auf ihrer Stimmung Rechnung trug, gerade durch fortgesetztes Schweigen so viel innige Theilnahme verrieth. Nur einmal bemerkte diese tröstlich, daß ein weiter Weg vor ihnen liege indem sie nicht in New-York mit seinen verrotteten Zuständen ihren Winter zu verleben gedente, sondern in einer benachbarten Stadt, wo Eva sich zu erholen und heimlich fühlen würde.

Eva war einen Blick aus dem Wagen. Die letzten zur Stadt gehörenden Häuser waren zurückgelassen. Die Sonne stand bereits niedrig. Mithlich leuchtete sie durch die mit einer dünnen Eisdrause sich überziehenden Scheiben zu ihr hinein. Sie wollte es als eine gute Vorbedeutung preisen, allein sie gewann es nicht über sich, und wie lange dauerte es nur noch, und die Sonne verjant? Wie lange nur noch, bis Nacht sie umgab? Nacht von Augen, Nacht in ihrem Innern! Mochte der Himmel sich immerhin mit einem funkelnden Sternemantel schmücken! Ihr leuchtete kein Stern, aus dessen mildem Glanze sie hätte Trost und Vertrauen auf die Zukunft schöpfen können.

Und weiter ging es rasend und dumpf vollendend durch die sich schnell verblickende Dämmerung; weiter auf hartgefrorenen Wegen durch die beschneiten Landchaften; weiter, bald in dieser, bald in jener Richtung, als hätte der Kutscher aus jeder einzelnen Weile deren drei machen wollen. Ja, dieser Kutscher! Jetzt sah er sorglos in die kalte Abendluft hinaus und munter knallte er mit der Peitsche.

Als er Evas leichtes Gepäck abholte, hatte er den Mantelfragen hoch aufgeschlagen und die Pelzmütze tief über die Stirn gezogen, oder Eva möchte vielleicht in ihm denselben dienstfertigen Agenten wiedererkannt haben, der sie und ihren Vater einst unter die Notmäßigkeit der aufgebunsenen Wirthin führte.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Duerfurt, 8. April. Das Rgl. Landratsamt giebt bekannt, daß durch die im Frühjahr einandernden polnischen und schlesischen Arbeiter und Arbeiterinnen ansteckende Krankheiten, wie die granulöse Augenentzündung und vor allem auch die Krätze eingeschleppt und nicht bloß auf die gesunden Arbeiter, sondern auch auf die Ortsbewohner, mitunter auf ganze Familien übertragen worden sind. Es wird daher in Hinsicht auf die Gefährlichkeit und hohe Ansteckungsfähigkeit den Arbeitgebern dringend zur Pflicht gemacht, polnische und schlesische Arbeiter und Arbeiterinnen bei ihrem Eintritt einer ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen, wie auch während der ganzen Dauer der Beschäftigung eine sorgsame Beobachtung dieser Leute stattfinden zu lassen und eingetretene Erkrankungen oder auch nur deren entsprechende Vermuthung sofort bei der zuständigen Behörde zu melden.

† Halle, 9. April. Ein lange Jahre nahezu verwahtenes Feld der Innern Mission, die Bewahrung, Förderung und Pflege der weiblichen Tugend ist seit einiger Zeit energisch und systematisch in Arbeit genommen vom Vorstande der evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands. Derselbe hält am 29. und 30. April in unserer Stadt seine dritte Jahreskonferenz, auf welche wir heute schon der Wichtigkeit der jungen Sache willen empfehlend aufmerksam machen. Die beiden Hauptthematena: „Wie pflegen wir die Erbauung in unseren Vereinen?“ und: „Freud, Leid und Arbeit eines Vereinsvorstandes“ stellen eine angeregte und fruchtbare Verhandlung in Aussicht. Als Referenten sind Männer gewonnen, welche bereits lange in der Praxis der Jungfrauenvereine stehen: P. Burckhardt-Berlin und P. Delius-Merseburg. Der Diergiste des Theiles der Provinz Sachsen, zu dem Halle gehört, General-Superintendent Bierge hat die Eröffnungsansprache und die Leitung der Verhandlungen freundlich übernommen. Eine zahlreiche und lebendige Theilnahme an den Verhandlungen seitens der Vereinsvorstände und Geistlichen ist sehr zu wünschen. Das genauere Programm sendet auf Verlangen gern zu das Bureau des Vereins zur Fürsorge für die weibliche Jugend, Berlin N. Vorfigstraße 5.

† Bei der Zweigstation Blankenheim der Strecke Sangerhausen-Güsten, bezw. Halle, fuhr Mittwoch früh gegen 4 Uhr eine Locomotive

einem Güterzuge in die Höhe, wodurch sämmtliche vier Hauptgleise unfahrbar wurden. Es soll ein bedeutender Materialschaden entstanden sein. Ob Personen verunglückt sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Verkehr muß bis zur Aufräumung über Artern-Naumburg geleitet werden.

† Aus dem Regierungsbezirk Magdeburg wollen zahlreiche Bürger des Fürsten Bismarck am 28. April eine Fahrt nach Friedrichsruh unternehmen. Von Magdeburg und Stenbal sollen zu diesem Zweck Extrazüge abgefahren werden.

† Neustadt a. d. Orla, 10. April. Gestern Nachmittag verjuchte sich ein hiesiger Kaufmann durch einen Schuß in's Herz zu tödten. Der Schuß ging jedoch fehl und traf den Lebensmüden in den Unterleib. An dem Aufkommen des Unglücklichen wird gezweifelt.

† Cena, 10. April. Das Großherzoglich-Staatsministerium hat dem hiesigen Verein für Feuerbestattung die Genehmigung zur Errichtung eines Crematoriums und eines Columbariums unter gewissen Voraussetzungen erteilt. In Folge dessen hat der Gemeinderat beschlossen, dem Verein das erforderliche Gebiet auf dem neuen Friedhofe unentgeltlich zu überlassen. Bedingung ist, daß der Stadt keinerlei Kosten entstehen, die Bestimmungen der Bestattungsordnung gewahrt bleiben und die ganze Anlage nach Tilgung der Kosten der Stadt übergeben wird.

† Ein Parteitag der Konservativen für Thüringen findet am 21. d. M. in Weimar statt.

† Colbig, 10. April. Unsere Stadtvertretung beschloß, ein Elektrizitätswerk zur Beleuchtung und Kraftübertrag auf Kosten der Stadt zu errichten.

† Wurzzen, 10. April. Heute früh entlebte sich hier in einem Anfall von Geistesstörung durch Erschießen ein 68 Jahre alter, in Waidmannskreisen sehr bekannter und beliebter Büchsenmacher. Der Mann war seit längerer Zeit schwer leidend.

† Meissen, 10. April. Kürzlich Abends meldete sich an Polizeistelle ein Durchreisender zur Aufnahme in's Krankenhaus. Verschiedene von ihm getragene Kleidungsstücke ließen vermuten, daß man es mit einem Deserteur zu thun habe. Er gab auf Vorhalt auch zu, am 2. d. Mts. sich von seiner Truppe dem 52. Infanterieregiment in Cottbus, entfernt zu haben, lediglich um seinen Vater in Leipzig - Lindenau

von dem er lange Zeit nichts gehört habe, zu besuchen. Auf seinem Wege hat er sich, soweit es möglich war, mit Stillsitzen versehen und ständig in Stroßweimen übernachtet.

Bermischte Nachrichten.

• (Das Besingen des kürzesten Bismarck) Ist etwas zu wünschen übrig in Folge der vielen großen Ankündigungen der letzten Zeit. Es ist bedauerlich, wie auch Friedrichsruh berichtet wird, heftig, die es doch angenommenen Deputationen alle von ihm empfangen werden können. Am Dienstag waren 6 Lehrer und 36 Schüler des Gymnasiums zu Jever, sowie 3 Damen in Friedrichsruh eingetroffen und haben dem Fürsten Bismarck eine Ovation beigebracht. Nach einer Begrüßung durch ein fröhliches dreimaliges Hoch richtete der Leiter des Auftrages, Gymnasiallehrer Köstlin, eine kurze Ansprache an den Fürsten, die mit einem neuen Hoch endete, worauf Fräulein Köstlin, einen prachtvollen Rosenkranz überreichte. Der Fürst dankte und sprach dann einige Worte, die die mehr als 20-jährigen Beziehungen der Jeverer zu ihm, die durch die Redigierung angingen, berührten und darauf Vorstellungen über das kürzliche Gedenkgeld für den Fürsten zum Schluß wünschte er Lehrern und Schülern Gottes Glück und Segen für die Zukunft und bat dann Lehrer und Damen, am Frühstückstisch anzuhängen, während die Schüler im Garten mit Gedenkgeschäften, Bier und Schaumwein bewirtet wurden. Nach erneuten Ovationen für den Fürsten wurde um 2 Uhr die Rückreise angetreten.

• (Der Spruch, mit dem die „Treuen von Jever“) die die hiesige Sendung der Redigierung an den Fürsten Bismarck begleiteten, lautet: „Rein während an Feingolden Wort - Bringt uns auf Bismarck das - Wir bringen uns! Knechtliche Blut - Du siehst ein würdiger Jäger. Wir bringen die Diu in Harzessgrund - Mit Glückwunsch linder Fall - in holt uns Herrgott Di gesund, - Kommt uns nach manig Mal.“

• (Der v. Roge freigesprochen) Der Kaiser hat das in der Angelegenheit des Arzementenmissethens von Roge in Berlin erlangene freigesprochen. Das nunmehr rechtskräftig Urteil lautet auf Freisprechung. Die gegen Herr v. Roge erhobenen Anklagungen haben sich als grundlos erweisen und an seiner Eore hatet nicht der geringste Zweifel. Ob die Verhandlungen vor dem Kriegsgericht irgend eine Spur des wirklichen Täters andeuten, ist bisher nicht bekannt geworden. - Was die „Kriegs“ ist, hatte der Kaiser seinen Hülfsgeliebten persönlich beauftragt, sofort nach Unterzeichnung des freigesprochenen Urteiles dem Arzementenmissethens v. Roge in seiner Wohnung in Berlin von dem höchsten Richter zu machen.

(Stierkampf in Südrussland) In dem alten Krimstämpfgebiet in Krim's wurden dieser Tage die Stierkämpfe wieder eröffnet. Circa 12000 Gönner der Stierkämpfe hatten sich aus der Umgebung der Stadt und aus Marfise, Nischnon und Pergignan zu diesem Feste eingefunden, das zu Beginn und zu Ende der Wabagastkuppen und der Kruten der Stadt gegeben wurde. Kurz nach 2 Uhr trafen die Mannschaften der 40. Jäger und der 38. Infanterie ein und kurz darauf nahmen der Gemeinderat und die Stadterordneten, mehrere Deputationsmitglieder und der Abgeordnete de Kerant von Rimes auf der Ehrentribüne Platz. Dann traten sie unter den Klängen des Carmen-Marsches die Tjore der Arena und der erste Stier erschien. Er machte feindweg

den Einbruch des „Janstieres“, ging vielmehr sofort zum Angriff gegen die in der Arena befindlichen Reiter vor, von denen er kurz nach einander 5 zu Fall brachte. Darauf trat der Matador Habille gegen die Hirsche vor und brachte Franzos und den Rabagasstiertrapper feing Aufbahrung. Nach drei „Mocaden“ kamman der erste Stier im Blute. Den zweiten legte der Matador Minimo matt, nachdem er vorher den Dirsieren ein Hoch gebracht, und so wurden nach einander sechs Stiere nach den Regeln der Tauromachie getödtet. Zum Schluß requierte es die Jigaren und LaSalspäden auf die Arena, ja Stide und seine Reueföirme flozen sinas, so groß war die Begeisterung. Nach den Worten wurde, Dank einer neuen „Panzung“, nicht ein einziges verletzt.

Gottesdienstage.

Am Charfreitag prägen:

Domkirche. Vormittags 1/10 Uhr: Superintendent Martius. Abends 8 Uhr: Diacoms Dithorn. Im Anschluß an den Sonntagsgottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Superintendent: Martius. Im Anschluß an den Abendgottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Diacoms Dithorn. Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Diacoms Schollmeyer. 1/10 Uhr predigt Pastor Berthel, danach Beichte und Abendmahl: Pastor Berthel. 5 Uhr: Beichte und Abendmahl. Diacoms Schollmeyer. Altenburgerkirche. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst und im Anschluß daran Beichte und Abendmahl und Abends 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Deltus. Neumarktkirche. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst und im Anschluß an den Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Pastor Teuchert.

Am 1. Osterfeiertag (14. April) prägen: Domkirche. Vormittags 1/10 Uhr: Diacoms Dithorn. Abends 8 Uhr: Candelab Dito. Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahl: Pastor Berthel. 1/10 Uhr: Gottesdienst: Diacoms Schollmeyer, danach Beichte und Abendmahl: Diacoms Schollmeyer. Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst: Pastor Berthel. Schluß mit einer Kollekte für das Waisenhaus. Altenburgerkirche. Vormittags 10 Uhr: Pastor Deltus. Neumarktkirche. Vormittags 10 Uhr: Candelab Dito.

Am 2. Osterfeiertag (15. April) prägen: Domkirche. Vormittags 1/10 Uhr: Superintendent Martius. Abends 8 Uhr: Diacoms Dithorn. Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahl: Pastor Berthel. 1/10 Uhr: Gottesdienst: Diacoms Schollmeyer, danach Beichte und Abendmahl: Diacoms Schollmeyer. Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst: Pastor Berthel. Schluß mit einer Kollekte für das Waisenhaus. Altenburgerkirche. Vormittags 10 Uhr: Pastor Deltus. Neumarktkirche. Vormittags 10 Uhr: Candelab Dito.

Am 3. Osterfeiertag (16. April) prägen: Domkirche. Vormittags 1/10 Uhr: Superintendent Martius. Abends 8 Uhr: Diacoms Dithorn. Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahl: Pastor Berthel. 1/10 Uhr: Gottesdienst: Diacoms Schollmeyer, danach Beichte und Abendmahl: Diacoms Schollmeyer. Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst: Pastor Berthel. Schluß mit einer Kollekte für das Waisenhaus. Altenburgerkirche. Vormittags 10 Uhr: Pastor Deltus. Neumarktkirche. Vormittags 10 Uhr: Candelab Dito.

Druck und Verlag der „Merseburger Kreisblatt-Druckerei“ (H. Reibholz), Merseburg, Altenburger Schulplatz 7.